

**Staatsminister a.D. Josef Miller anlässlich der Weihe der renovierten
Standarte des Wander- und Radfahrvereins
am 15. Oktober 2022 in Niederrieden**

Herr Pfarrer Josef Novak,
Herr Bürgermeister Michael Büchler mit dem Gemeinderat,
Herr 1. Vorstand Johann Seitel mit den Vorstandsmitgliedern,
liebe Mitglieder des Wander- und Radfahrvereins Niederrieden,
sehr geehrte Gäste!

*„Harte Arbeit, Samstags Gäste; Saure Jahre, frohe Feste“,
heißt es in Goethes „Schatzgräbern“.*

Das passt zur heutigen Feier, die schon vor einem Jahr anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Neugründung (1991) hätte stattfinden sollen. Auch das 110-jährige Weihejubiläum (1910) der Standarte vor 2 Jahren wäre ein schöner Grund für eine Feier gewesen. Aber Corona ließ das bekanntlich leider nicht zu.

Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Deshalb wird heute um so heftiger nachgefeiert gemäß einem Motto von Heinrich Böll:

„Wenn die Leute nicht mehr in der Lage sind, ein Festtagsgewand anzuziehen und zu feiern, dann verkommen sie.“

Diese Gefahr sehe ich bei den Mitgliedern des Wander- und Radfahrvereins und bei den Bürgerinnen und Bürgern von Niederrieden nicht! Sie können hart arbeiten und sie sind auch in der Lage, entsprechend zu feiern. So muss es sein! Heute feiern wir

Mich freut besonders, dass Pfarrer Josef Nowak den Festgottesdienst gehalten hat, denn wir kennen und schätzen uns schon lange. Vielen Dank für Ihre schöne Predigt!

Johann Seitel ist der personifizierte Wander- und Radfahrerverein in Niederrieden! Seit dessen Neugründung 1991 organisiert er mit seinem Stellvertreter Johann Schiefele sowie mit vielen Helferinnen und Helfer den alljährlichen Wandertag. Dieser ist weit über den Landkreis und Schwaben hinaus bekannt und geschätzt. Sie haben sich große Verdienste um den Verein erworben. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich!

Vereinsgeschichte

Ich greife bei der Vereinsgeschichte auf die Chronik von Niederrieden aus dem Jahre 1991 zurück, geschrieben von einem gewissen Michael Bächler. Er ist im Vorwort abgebildet wie ein junger römischer Kaiser mit gelocktem Haar und wunderschönem Vollbart. Mir ist kein Bürgermeister bekannt, der in jungen Jahren eine Gemeindechronik geschrieben hat. Da kommt er selber als Bürgermeister ja noch gar nicht vor.

Das war aber eine ideale Vorbereitung auf dieses Amt. Auch deshalb ist er ein so guter Bürgermeister. Sowohl er als auch sein Vater haben den Verein hervorragend unterstützt. Sie waren bzw. sind stolz, dass der Wander- und Radfahrverein der Niederriedener bekannt gemacht und zum guten Ruf von Niederrieden beigetragen hat.

Bächler schreibt, dass am 9. Februar 1908, 14 Männern den Verein gegründet haben. Die Aufnahmegebühr betrug 1.20 Mark und der Mitgliedsbeitrag 20 Pfennig pro Monat.

Schon zwei Jahre später konnte der junge Verein durch viele freiwillige Spenden für 145 Mark eine Fahne erwerben. Sie wurde mit einem großen Fest geweiht, bei dem selbstverständlich auch ein „Hauptfahren“ durchgeführt wurde. Nahezu 200 Fahrer aus Nah und Fern stritten um den ersten Corso-Preis.

Auch sportlich hatte der Verein Erfolg. Mit Konrad Weirather und Xaver Baur hatte man zwei hervorragende Radrennfahrer, die so manchen Wettbewerb gewonnen haben, z. B. in Rummeltshausen, Opferbach, Buchenberg, Schwaighausen, Trunkelsberg, Unterdettingen, Lindenberg und Memmingen.

1929 fand ein Bezirksfest des Concordia-Verbandes, einem Zusammenschluss von Vereinen, in Niederrieden statt. Ein Jahr später übernahm man bei der Fahnenweihe in Heimertingen die Patenschaft. 1936 musste der Verein wegen der vom NS-Regime beschlossenen Gleichschaltung des gesamten gesellschaftlichen und politischen Lebens aufgelöst werden.

Im Zweiten Weltkrieg verloren leider auch 55 junge Menschen aus Niederrieden ihr Leben, darunter zahlreiche Radler. Deshalb konnte nach Kriegsende kein Vereinsleben aufkommen.

1991 Neugründung des Wander- und Radfahrvereins

Nachdem bereits ab 1975 vom Schützen- und Fußballverein organisierte Wandertage stattgefunden hatten, wurde 1991 der Wander- und Radfahrverein wieder gegründet. An der Spitze stand Johann Seitel, sein Stellvertreter wurde Johann Schiefele – beide bis heute im Amt. Von 1992 bis 2016 wurden ohne Unterbrechung Volksradfahren durchgeführt, 1996 auch wieder eine neue Standarte geweiht. Die alte Standarte von 1910 wurde 2018 auf einem Dachboden gefunden, anschließend renoviert und wird heute geweiht.

Wandern im Verein wird zum Volkssport

In den 1960er und 70er Jahren galt der Wanderurlaub noch als bieder und brav, etwas für Senioren so wie ich, nicht für meine Enkel.. Der damalige Bundespräsident Carl Carstens löste dann Anfang der 1980er Jahre eine neue Begeisterung für das Wandern aus. Er hatte bereits 1000 km erwandert, als er vom 26. bis zum 28. Juni 1981 mit seiner Frau nach Ottobeuren kam. Er wanderte am nächsten Tag von Attenhausen nach Pfaffenhausen.

Von dort ging es mit Ministerpräsident Franz Josef Strauß an die Grenze zum Landkreis Günzburg. Dort bildeten Landrat Dr. Hermann Haisch (Unterallgäu) und Landrat Dr. Georg Simnacher (Günzburg) mit den stellvertretenden Unterallgäuer Landräten Reinald Scheule und Julius Strohmayer einen „Chor der Landräte“. Sie sangen *„Hei, grüß di Gott Ländle und I bin a Schwob, a Schwob bin i*. Nach einer weiteren Übernachtung in Ottobeuren ging es von Nassenbeuren über Bad Wörishofen nach Oggenried ins Ostallgäu.

Damals wurde das gemeinsame Wandern in Vereinen zum Volkssport. Scharen von Menschen waren an den Wochenenden unterwegs.

1968 wurde als internationaler Verband (IVV) einer Reihe von Volkssportvereinen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein gegründet. 2006 waren in dem Internationalen Volkssportverein (IVV) 26 Staaten sowie Einzelmitglieder aus weiteren 23 Staaten zusammengeschlossen. Weltweit gab es 5500 Vereine mit 7500 Veranstaltungen und 14 Millionen Teilnehmern.

Die Wandertage am Vatertag in Niederrieden haben sich im Laufe der Zeit einen legendären Ruf erworben. In Spitzenzeiten kamen mehr als 1000 Teilnehmer. Zuletzt 2019 waren es 500 Teilnehmer aus Schwaben, Baden-Württemberg, der Schweiz und Österreich. Geschätzt wird die perfekte Organisation, die landschaftlich schöne Wanderstrecke und besonders auch die gute Verpflegung.

Dabei entstanden und entstehen auch heute noch viele Begegnungen und Freundschaften. Man trifft sich mit den Mitgliedern des eigenen und der anderen Vereine jedes Jahr an den jeweiligen Orten, um gemeinsam zu wandern. In den Wandergruppen ist jeder gleich viel wert, der Mensch steht im Mittelpunkt.

Wandern auf den Spuren von Pfarrer Kneipp

Sie traten damit in die Fußstapfen von Pfarrer Sebastian Kneipp, der in Boos kurze Zeit als Priester wirkte. Er ging in jungen Jahren sehr viel zu Fuß. Auf der Suche nach Unterstützern für seinen Wunsch nach einem Theologiestudium ging er von Stephansried nach Kempten zu Fuß an einem Tag, 30 km hin und 30 km zurück. Später wurde die Bewegung eine der 5 Säulen seiner Gesundheitslehre. Er verordnete seinen Patienten das tägliche Laufen an der frischen Luft und wies dabei auf seine Jugend hin, als er große Strecken zu Fuß zurücklegte.

Zu Lebzeiten Kneipps wurde das Laufen dann von einer Notwendigkeit zum Vergnügen. Die Romantiker entdeckten die Natur, die sich zu Fuß am intensivsten erschließt. Außerdem sollte man beim Wandern vor allem sich selbst finden.

In der heutigen Medizin ist es unbestritten, dass das Wandern das Risiko für Kreislauferkrankungen senkt, Knochen, Gelenke und Bänder sowie das Immunsystem und Atemwege stärkt. Durch den Abbau von Stresshormonen hat es zudem positive Auswirkungen auf die Psyche durch die vermehrte Ausschüttung des Glückshormons Serotonin und den Glücksbotenstoff Dopamin.

„*Das Wandern ist des Müllers Lust*“ schrieb Wilhelm Müller 1821, dem Geburtsjahr von Sebastian Kneipp. Wenig später vertonte der Komponist Franz Schubert das Gedicht.

„Das Wandern ist der Niederriedener Lust“

In Abwandlung dieses Liedtextes könnte man sagen

„Das Wandern ist der Niederriedener Lust“,

denn der Verein begeistert nach wie vor zahlreiche Menschen für das Wandern!

Alle, die das Wandern lieben, wissen: Am Vatertag geht es auf nach Niederrieden!

Dass diese Begeisterung anhält, verdanken wir Menschen wie Johann Seitel, dem Vorstand, Mitgliedern und Helfer. Sie machen das im Ehrenamt. Wandern ist eine gute Sache, mit der man das Leben verlängern und verschönern kann.

Sie leisten eine Arbeit, die nicht bezahlt wird. Es ist eine Arbeit die unersetzlich und unbezahlbar ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, dass die heutige Weihe der Standarte ein Symbol für eine gute Zukunft des Wander- und Radfahrvereins ist!

Machen Sie weiter so!

Herzlichen Dank und Anerkennung. Alles Gute!